Gemeindebrief

Ahaus, Heek, Legden und Schöppingen

Evangelische Christus-Kirchengemeinde Ahaus

Winter 2026/2027



www.christuskirche-ahaus.de



Was ist eigentlich die Gute Nachricht von Weihnachten? Und wo kann man sie finden?

Gemeinsam mit den Kindern wollen wir uns auf die Suche machen und entdecken, dass die Gute Nachricht von Weihnachten nicht nur eine Geschichte aus längst vergangenen Zeiten und weit entfernten Orten ist, sondern auch uns heute noch etwas zu sagen hat.

Vorbereitet wird das Krippenspiel in diesem Jahr von Claudia Both-Ratzke und Christina Zimmermann. Die beiden Mütter haben Kinder bei unseren Konfi-Kids und lernten sich beim Elternabend kennen. Dort beschlossen sie ganz spontan, die Gestaltung des Krippenspiels gemeinsam in die Hand zu nehmen.

An Heiligabend um 15 Uhr laden wir herzlich zum Familiengottesdienst mit Krippenspiel in die Christuskirche Ahaus ein.

Inhalt

Grußwort von Gotthard Falcke 4

Aus der Gemeinde 5-8

- Herzlichen Glückwunsch, Daniela Denzel
- 50 Jahre gelebte Gemeinschaft
- Musik verbindet – Demenzchor „Unvergesslich“
- Nachruf für Wilma Giesler

Gemeindediakonie 9

Jubelkonfirmation 10-11

Konfi-Kids 12-13

Aus dem Kirchenkreis 14-15

Partnerkirche 16-19

Advent & Weihnachten 20-24

Freud & Leid 25

Ausblick 2027 26-29

Gemeindeleben 30-35

Gemeinde im Überblick 36-39







BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN GBD
www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber
Presbyterium der Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus

Redaktion
AG Öffentlichkeitsarbeit des Presbyteriums

Titelbild
Gemeindebrief.de

Auflage
4.000 Exemplare

Druck
Gemeindebrief-Druckerei



Foto: privat

Kommt zusammen! Helft einander! Freut euch aneinander!

Erich Kästner schreibt in seinem Gedicht "Der Oktober":

Fröstelnd geht die Zeit spazieren.
Was vorüber schien, beginnt.
Chrysanthemen blühn und frieren.
Fröstelnd geht die Zeit spazieren.
Und du folgst ihr wie ein Kind.

Ja, der Herbst atmet Abschied und Neubeginn. Das ist wahrlich kein neuer Gedanke. So ist nun mal die Welt in diesen Wochen und wir sind Teil davon.

Nicht nur die Erdachse dimmt uns das Tageslicht herunter. Die Welt scheint auch insgesamt dunkler zu werden: Die drei großen Anliegen der ökumenischen Bewegung - Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung - sind weiterhin aktuell.

Heute heißen sie Finanz-, Flüchtlings-, Umweltkrise, Krieg. Mensch gegen Mensch und Mensch gegen Natur. Da fällt es schwer, von „irgendwo her ein Lichtlein“ kommen zu sehen. Und dennoch - MitchristInnen - genau darauf dürfen wir hoffen.

Jesus schenkt Hoffnung. Schickt er uns „wie Lämmer mitten unter die Wölfe“ (Lukas 10,3), so gibt er uns auch sein Versprechen, bei uns zu bleiben. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20).

Also kommt zusammen! Helft einander! Freut euch aneinander! Lebt in der Hoffnung, die Christus euch schenkt! Ihr werdet, was in eure Hände gelegt ist, sehr gut machen. Und durch den Rest lasst euch tragen.

Ich wünsche euch und Ihnen allen eine glückliche Advents- und Weihnachtszeit!

Gotthard Falcke, Mitglied des OrganistInnen-Teams

Herzlichen Glückwunsch

Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Daniela Denzel hat erfolgreich ihre Weiterbildung zur Trauerbegleiterin abgeschlossen. Dazu gratulieren wir ihr herzlich!

Wir freuen uns sehr, dass sie künftig unser Seelsorgeteam mit ihrer Erfahrung, ihrer Zeit und ihrem einfühlsamen Engagement verstärken wird. Für diese wertvolle Aufgabe wünschen wir ihr von Herzen alles Gute und freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit.

Hilke Bramkamp-Goos und Annette Felscher



Foto: privat

Helfen Sie mit – für die Ahauser Tafel!

In der Vergangenheit wurden viele Tafelkisten mit haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln gefüllt. In letzter Zeit ist allerdings die Spendenbereitschaft in unserer Kirchengemeinde zurückgegangen. Der Bedarf ist jedoch ungebrochen groß.

Deshalb bitten wir Sie herzlich: Helfen Sie weiterhin mit und unterstützen Sie die Ahauser Tafel mit Ihrer Spende! Die Tafelkisten stehen im Dorothee-Sölle-Haus bereit.

Herzlichen Dank im Namen all der Menschen, die durch die Ahauser Tafel Unterstützung erfahren.

Hilke Bramkamp-Goos

50 Jahre gelebte Gemeinschaft

Mit einer Andacht in der Christuskirche, gestaltet von Diakon Lukas Klee, begann die Feier zum 50-jährigen Jubiläum des Evangelischen Seniorentreffs. Anschließend ging es im Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen auf eine Zeitreise in die Vergangenheit. Eine große Bilderwand mit alten Fotos und Zeitungsauschnitten weckte viele Erinnerungen.

Als der Treff 1976 gegründet wurde, hieß er zunächst „Evangelischer Altenkreis“, später wurde er in „Seniorenkreis“ umbenannt, bevor er zum „Seniorentreff“ wurde. Den Anstoß gab seinerzeit Gisela Bruß, die sich noch lebhaft an die Anfänge erinnert. Auch daran, dass Pfarrer Gerlach zunächst wenig Begeisterung für ihre „unevangelische“ Idee zeigte. Aber da es Zuschüsse von der Stadt gab, mussten die ja nun genutzt werden.

Weil der Gemeindesaal in jener Zeit baufällig war, fand das erste Treffen oben im Gruppenraum statt. „Der Raum war viel zu klein, die Leute standen bis unten im Treppenhaus“, erinnert sie sich. Bis eine Nutzung des Gemeindesaals möglich war, wich man ins Karl-Leisner-Haus aus. Der Kreis wählte damals einen eigenen Vorstand und gab monatliche Mitteilungsblätter heraus.

Man lud Gäste zum Vortrag über Alltagsthemen ein, feierte Weihnachten und Karneval und einmal im Jahr ging es gemeinsam auf Fahrt.

Auch Marianne Lammers erinnert sich noch gut an ihre aktive Zeit im Seniorentreff. Der Kuchen wurde viele Jahre selbst gebacken. Aus der Teeküche im Obergeschoss wurden Geschirr und Kaffeekannen rauf und runter geschleppt. Für ihren langjährigen Einsatz und ihr Engagement wurde beiden mit einem Blumenstrauß herzlich gedankt.

Rund 40 Gäste waren gekommen, um dieses besondere Jubiläum gemeinsam zu feiern. 50 Jahre Seniorentreff – das sind 50 Jahre Gemeinschaft, Begegnung und Miteinander. Ein schöner Anlass, dankbar zurückzublicken und sich auf viele weitere gemeinsame Stunden zu freuen.

Hilke Bramkamp-Goos



Foto: privat



Musik verbindet – Demenzchor „Unvergesslich“ gestartet

Die ersten Proben unseres neuen Demenzchores haben stattgefunden. Und schon jetzt zeigt sich, wie viel Freude und Gemeinschaft in der Musik steckt.

Im Durchschnitt nehmen bislang zwölf Menschen mit demenzieller Erkrankung teil, jeweils begleitet von einer vertrauten Person. Ein engagiertes Team gestaltet und betreut das Angebot. Drei Musikpädagogen und vier Betreuungskräfte aus den Bereichen Fachbegleitung und Seelsorge.

Jedes Treffen beginnt mit einer gemütlichen Plauderrunde bei Kaffee und Tee. Anschließend wird gemeinsam gesungen. Von bekannten Schlagern über Kirchenlieder bis hin zu Chansons ist für viele musikalische Vorlieben etwas dabei

Es sind wunderbare Begegnungen, die dabei entstehen. Musik weckt Erinnerungen, schenkt Freude und verbindet Menschen. Auch dann, wenn Worte manchmal fehlen. Im Mittelpunkt stehen nicht die perfekte Stimme oder der richtige Ton, sondern das gemeinsame Erleben und die Freude am Miteinander.

Der Chor freut sich über weitere MitsängerInnen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Termine und Kontaktdaten finden Sie in diesem Gemeindebrief auf Seite 30 und auf unserer Homepage.

Hilke Bramkamp-Goos

Nachruf für Wilma Giesler

Im November haben wir von Wilma Giesler Abschied genommen. Acht Jahre war sie unsere Küsterin in Schöppingen, bevor sie 1998 ihr Amt an ihre Nichte Antonia weitergab. 1937 ist sie auf der Krim zur Welt gekommen. Ihre Familie hat das harte Schicksal vieler Wolgadeutschen geteilt und wurde 1941 nach Kasachstan zwangsumgesiedelt. Von dort ist sie 1990 mit ihrem Mann und den Familien der beiden Söhne ins Münsterland nach Nordwalde gekommen.



Foto: privat

Pfarrer Flick hat sie seinerzeit nach Schöppingen geholt und bezeichnet das noch heute als Glücksfall für die Gemeinde. Wo heute der Kindergarten steht, gab es damals noch die alte Küsterwohnung, in die sie mit ihrem Mann Liebgold einziehen konnte. Dort ist sie schnell heimisch geworden. In der Kirche und im damals noch sehr großen Garten rund um Kirche und Wohnung hat sie bis zu ihrem Ruhestand gewirkt, immer fleißig unterstützt von Liebgold.

Auch als sie schon in Rente war, hat ihr Weg sie oft zur Kirche geführt, um nach dem Rechten zu schauen und Antonia zu helfen. Und viele erinnern sich noch heute an ihr herzliches Lachen.

Im Alter von 89 Jahren ist sie nun friedlich eingeschlafen. Sie hinterlässt ihren treuen Mann, ihre beiden Söhne mit ihren Frauen, 6 Enkel und 10 Urenkel. Ihnen allen gilt unser herzliches Mitgefühl.

Olaf Goos

Und sie fanden (k)einen Raum ...

Was Maria und Josef in der Weihnachtsgeschichte erleben, erleben immer mehr Menschen auch bei uns im Münsterland. Sie suchen verzweifelt eine Bleibe und finden keine oder die Mieten sind für sie unerschwinglich. In unserer täglichen Gemeindearbeit, bei Hausbesuchen und in der Diakonie-Sprechstunde der GemeindeSchwester erleben wir immer häufiger die Not von Menschen, die trotz großer Bemühungen keine bezahlbare Wohnung finden. Gerne würden wir helfen, aber wie?

Unser Ausschuss für Diakonie und gesellschaftliche Verantwortung hat sich im vergangenen Jahr des Themas angenommen und mit der Wohnungssituation vor Ort beschäftigt. Wir haben alle Parteien im Rat und die Verwaltung in Ahaus angeschrieben, von unseren Erfahrungen berichtet und mögliche Vorschläge zur Besserung gemacht. In diesem Herbst haben wir erstmals zu einem **Runden Tisch „bezahlbarer Wohnraum“** eingeladen. Tatsächlich sind alle Parteien der Einladung gefolgt. Es zeigt uns, dass alle die Wichtigkeit sehen.

Es war ein intensiver und konstruktiver Austausch von Erfahrungen und Ideen. Alle Gesprächsteilnehmer waren sich einig, dass das Thema drängt. Der Bedarf an bezahlbaren Wohnungen wächst, doch der Wohnungsneubau schrumpft. Er scheitert nicht an der Bereitschaft, sondern an hohen Baukosten und fehlenden Fördergeldern. Auch die Politik hat das Problem erkannt. Aber wirksame Lösungen brauchen Zeit und die Handlungsmöglichkeiten einer kleinen Kommune sind begrenzt. Doch es gibt sie und sie sollen nach dem Willen aller Parteien genutzt werden.

Was können wir tun? Was können Sie tun? Aus eigener Erfahrung wissen wir, es gibt kostbaren Wohnraum, der nur unzureichend genutzt wird. Manche Menschen leben alleine in großen Häusern und Wohnungen, die längst zur Last geworden sind. Insbesondere Ältere scheuen oft den Umzug und die damit verbundenen Mühen. Nicht wenige haben auch Bedenken, Menschen in ihr Haus mit einziehen zu lassen. Obwohl der Raum dafür da wäre und sie selber davon profitieren könnten, wenn jemand mit im Haus lebt.

Wer sich angesprochen fühlt, darf sich gerne bei unserer GemeindeSchwester melden. Sie verfügt über ein großes Netzwerk und vielleicht lassen sich gemeinsam Lösungen finden. Jede Wohnung, wo Menschen eine Bleibe finden, hilft!

Olaf Goos



Bilder und Interviews: Elvira Meisel-Kemper

Armbanduhr und Sammeltasse

Wissen Sie noch, wer sie konfirmiert hat und wo das war? Erinnern Sie sich noch daran, wer mit ihnen gefeiert hat und was sie geschenkt bekommen haben? Kennen Sie Ihren Konfirmationsspruch noch?

Erstmals haben wir im Sommer unsere Jubelkonfirmation als offenes Angebot gefeiert. Alle, die vor +/- 50, 60, 65, 70 oder 75 Jahre konfirmiert worden sind, egal wo, waren eingeladen sich zu melden und mitzufeiern.

17 sind der Einladung gefolgt und haben einen erinnerungsreichen Tag mit Diakon Lukas Klee und Pfarrer Olaf Goos erlebt, der vor 51 Jahren im Ruhrgebiet konfirmiert wurde und damit auch zu den Jubilaren gehörte.

Die älteste Jubilarin war an diesem Tag **Gisela Bruß**, die 1947 mit ihrer Familie aus Sachsen Anhalt nach Ahaus gekommen ist und 1949 hier konfirmiert wurde. *„Da kamen Verwandte aus der späteren DDR zu meiner Konfirmation, die ich nicht kannte. Von unserem Bäcker habe ich eine Tafel Schokolade geschenkt bekommen“*, erinnerte sie sich.

das Redaktionsteam



Margit Lating gehört zu den gebürtigen Ahauser Jubel-Konfirmanden. 1965 wurde sie in der Christuskirche konfirmiert. *„Ich habe damals eine Armbanduhr von den Eltern geschenkt bekommen und ein kleines goldenes Kreuz von meiner Patentante Martha. Mit der Familie ging es nach der Konfirmation ins Haus Leers zum Essen.“*

Helene Müller (links) wurde 1956 in Gelsenkirchen-Rotthausen konfirmiert. *„Essen gehen war damals noch nicht. Ich habe eine Uhr vom Patenonkel und ein Gesangbuch von der Patentante bekommen und ein bisschen Kleingeld.“*
Helga Osterholt hatte 1954 ihre Konfirmation in Mecklenburg-Vorpommern. *„Die Jugendweihe gab es damals schon. Wir hielten an der Konfirmation fest. Auch ich habe eine Armbanduhr und eine Sammeltasse bekommen. Beides habe ich noch.“*





Käthe Lange erlebte ihre Konfirmation im Jahr 1954 in Wilden bei Siegen. *„Ich musste selbst kochen und backen. Meine Mutter war schon lange tot. Wir haben zu Hause gegessen. Damals war man einfach nur froh, wenn alle satt wurden. Geschenke habe ich nicht bekommen.“*
Ralf Heinicke ist in Ahaus geboren und wurde 1951 in der Christuskirche konfirmiert. *„Eine Köchin hat damals für uns zu Hause gekocht. Ich habe eine Armbanduhr, eine Briefmappe und ein Gesangbuch geschenkt bekommen.“*

Feuer, Wasser, Erde und Luft – die Schöpfung entdecken

Unsere Konfi-Kids sind unterwegs! Unter dem Motto „Feuer, Wasser, Erde und Luft“ wollen wir gemeinsam die vier Elemente entdecken, biblische Geschichten kennenlernen, kreativ werden und experimentieren.

Nachdem wir aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle später als ursprünglich geplant in unsere gemeinsame Konfi-Kids-Zeit starten konnten, haben wir unseren Zeitplan etwas angepasst. So bleibt uns genügend Raum, um alle vier Elemente ausgiebig zu erkunden. Der Abschluss der Konfi-Kids-Zeit findet deshalb nicht wie ursprünglich geplant im März, sondern am 13. Juni 2027, um 10:30 Uhr mit einem Familiengottesdienst statt.

Feuer und Licht am Kinderbibeltag im Advent

Unser nächster Kinderbibeltag findet am Samstag, dem 12. Dezember 2026, von 10:00 bis 13:00 Uhr statt. Diesmal dreht sich alles um das Element Feuer.

Feuer kann wärmen und Licht schenken, aber auch gefährlich sein. In der Bibel begegnet uns Feuer immer wieder als Zeichen der Gegenwart Gottes. Gerade in der Adventszeit spielt das Licht eine entscheidende Rolle: Wir warten auf Weihnachten und erinnern uns daran, dass Jesus als Licht der Welt zu uns kommt.

Nach einem gemeinsamen Beginn mit Spielen, Liedern und einer biblischen Geschichte können die Kinder verschiedene Stationen besuchen. Dort wird gebastelt, experimentiert und gebacken.

Am darauffolgenden Sonntag, dem 13. Dezember, feiern wir um 10:30 Uhr einen Familiengottesdienst. Anschließend laden wir zum Kirchcafé ein, das durch die FamilienOase gestaltet wird.

So geht es 2027 weiter

Auch im neuen Jahr warten spannende Begegnungen. Neben gemeinsamen Treffen zu Taufe und Abendmahl für die Konfi-Kids werden wir an den Kinderbibeltagen die Elemente Luft, Erde und Wasser entdecken. In den Osterferien ist außerdem eine zweitägige Kinderbibelwoche geplant.

das Konfi-Kids-Team



Foto: KI generiert

Unsere nächsten Termine im Überblick

12. Dezember 2026
10:00–13:00 Uhr
Kinderbibeltag „Feuer“

13. Dezember 2026
10:30 Uhr
Familiengottesdienst

8. Januar 2027
16:30–18:30 Uhr
Konfi-Kids-Treffen

12. Februar 2027
16:30–18:30 Uhr
Konfi-Kids-Treffen zu Taufe und Abendmahl

13. März 2027
10:00–13:00 Uhr
Kinderbibeltag „Luft“

31. März und 1. April 2027
Kinderbibelwoche „Erde“
in den Osterferien

12. Juni 2027
10:00–13:00 Uhr
Kinderbibeltag „Wasser“

13. Juni 2027
10:30 Uhr
Familiengottesdienst zum Abschluss der Konfi-Kids-Zeit

Bei unseren Konfi-Kids-Treffen und Kinderbibeltagen besteht jeweils bereits eine halbe Stunde vor Beginn die Möglichkeit zum offenen Ankommen.

Wir haben eine neue Superintendentin

Am Erntedanksonntag wurde Imke Philipps als neue Superintendentin unseres Kirchenkreises feierlich eingeführt. Zahlreiche Gäste aus Politik und Ökumene waren zu diesem Anlass nach Burgsteinfurt gekommen. Unter ihnen war auch der Bischof unserer Partnerkirche in Simbabwe, Dr. Vushebwashe Mhaka, der mit einer kleinen Delegation zu dieser Zeit Gast im Kirchenkreis war. Für die musikalische Gestaltung sorgte eine eigens für den Anlass zusammengestellte Band mit Popkantorin Christina Golldack, drei Pfarrern aus dem Kirchenkreis und unserem Diakon Lukas Klee am Bass. Kantorin Simone Schnaars steuerte an der Orgel die festlichen Klänge bei.



Foto: Maleen Knorr

„Imke Philipps ist für diese Aufgabe wie geschaffen“

Die Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Dr. Adelheid Ruck-Schröder, erinnerte in ihrer Ansprache daran, dass die Wahl einer neuen Superintendentin notwendig geworden war, nachdem die Landessynode im November 2025 Susanne Falcke zur theologischen Vizepräsidentin gewählt hatte. Philipps Aufgabe sei nun, die im Kirchenkreis angestoßenen Prozesse weiterzuführen. Dazu zählt auch das Bestreben der drei Kirchenkreise im Münsterland, einen gemeinsamen Kirchenkreis zu bilden.

Sie betonte, „Imke Philipps ist für diese Aufgabe wie geschaffen“. Als Gemeindepfarrerin wisse sie, wie es sich anfühle, wenn nicht alles so bleibe, wie es immer gewesen sei – etwa, wenn nicht mehr in jeder Gemeinde eine Pfarrperson verortet sei. Als Supervisorin bringe sie zudem Erfahrung darin mit, Veränderungsprozesse anzugehen und zu gestalten. Das gemeinsame Ziel von Kirchengemeinden, Kirchenkreis und Landeskirche sei es, „weiterhin als Kirche präsent zu sein“.



Foto: privat

„Was ist da? Wer ist da?“

In ihrer Predigt nahm Imke Philipps die Speisung der Viertausend aus dem Markusevangelium in den Blick. „Wie viele Brote habt ihr noch?“, fragt Jesus seine Jünger. Für sie sei das „die entscheidende Frage dieser Geschichte“. Denn sie richte die Aufmerksamkeit auf das, was da ist. Diese Perspektive will sie mitnehmen in ihre Arbeit: Was ist da? Wer ist da? Statt auf das zu schauen, was weniger werde, wolle sie den Blick auf das Vorhandene richten. „Unsere Gemeinden können Orte sein, an denen wir mit unserer Verschiedenheit zusammenkommen und miteinander im Gespräch bleiben“, sagte Philipps.

Grüße und gute Wünsche für das neue Amt

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es Grüße und gute Wünsche. Bischof Mhaka betonte die Bedeutung von Solidarität und gemeinsamer Verantwortung für die Zukunft und hieß Philipps in ihrem neuen Amt willkommen. Das letzte Wort hatte Imke Philipps selbst: „Der Segen Gottes ist durch eure Hände gegangen und hat mich erreicht. Ich wage diesen Schritt und tue es nicht allein.“

Maleen Knorr



Wir würden jederzeit wieder-kommen

Zwei Wochen lang waren Bischof Dr. Vushebwashe Mhaka (2. v. links), Regai Mratu (4. v. links) und Major Mahlangu (1. v. links) aus der Partnerkirche in Simbabwe in unserem Kirchenkreis zu Gast, fünf Tage davon in Ahaus. Sie lebten in Gastfamilien, besuchten Konfirmandengruppen, Kindergärten und landwirtschaftliche Betriebe, feierten Gottesdienst mit und tauschten sich mit uns über die Partnerschaft der beiden Kirchen aus. Am Tag ihrer Rückreise berichten sie von ihren Erfahrungen, überraschenden Beobachtungen und Erkenntnissen, die sie mit nach Hause nehmen. Auch wenn sie sich auf ihre Familien und warmes Wetter freuen: *„Unser Aufenthalt hier war wundervoll. Wir würden jederzeit wiederkommen!“*

Wir geben ihre Antworten hier in Auszügen wieder:

Was hat euch in Deutschland besonders überrascht? Welche Unterschiede zu Simbabwe sind euch aufgefallen?

Mich hat überrascht, wie selbstverständlich sich die Menschen hier an Verkehrsregeln halten. Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer haben ihre Rechte auf der Straße, und meistens werden diese auch respektiert. Autofahrer halten an, damit Fußgänger oder Radfahrer passieren können. Das ist bei uns ganz anders. (Bischof Mhaka)

Auf den Bauernhöfen in Simbabwe arbeiten häufig viele Menschen. Hier habe ich erlebt, dass oft nur ein oder zwei Personen einen Hof bewirtschaften, meistens ein Ehepaar. Auch das Familienleben hat mich überrascht. Bei den Gastfamilien habe ich gesehen, wie selbstverständlich Mann und Frau Aufgaben gemeinsam erledigen: Sie kochen, decken den Tisch und spülen zusammen ab. (Regai)

Mich hat vor allem der Stellenwert des Fahrrads beeindruckt. Hier ist es ein ganz normales Verkehrsmittel und zugleich ein Beitrag zum Klimaschutz. Sogar



bei der Planung und beim Bau der Straßen wird an die Radfahrer gedacht. Bei uns in Simbabwe werden Fahrräder dagegen häufig aus finanzieller Not genutzt. Wer sich keinen Bus leisten kann, fährt Fahrrad. Deshalb verbinden viele Menschen Fahrräder mit Armut. (Major)

Auch die Kinder haben mich beeindruckt. Ich habe mehrere Gruppen in Kindergärten und Gemeinden erlebt. Sie waren aufmerksam, beteiligten sich aktiv und brachten sich selbstverständlich ein... Vielleicht geben wir unseren Kindern zu Hause nicht immer genügend Gelegenheit, sich einzubringen und ihre Meinung zu äußern. Auch das ist etwas, das wir mitnehmen und weitergeben möchten. (Regai)

Ihr habt während eures Aufenthalts in verschiedenen Gastfamilien gelebt. Wie habt ihr diese Zeit erlebt?
Unsere Gastgeber waren großartig. Sie wollten nicht, dass uns irgendetwas fehlt. Vom Frühstück bis zum Schlafengehen haben sie immer wieder gefragt, ob wir noch etwas brauchen. Ich finde, wir sind richtig zusammengewachsen... (Bischof Mhaka)

Ich glaube, ich habe in den vergangenen zwei Wochen mehr Kaffee getrunken als sonst in mehreren Monaten. Nach dem Essen gab es Kaffee, Tee und Kuchen – und immer wurde gefragt, ob wir noch etwas möchten... Manchmal war die Sprache eine Herausforderung. Wir haben Übersetzungsprogramme genutzt oder Nachrichten geschrieben. Aber das Wichtigste ist nicht die Sprache. Entscheidend ist die Liebe, die von Herzen kommt. (Major)

Gastfreundschaft gibt es natürlich auch bei uns in Simbabwe. Wir sind ebenfalls eine sehr gastfreundliche Kultur. Wenn ihr das nächste Mal zu uns kommt, solltet ihr unsere Familien besuchen und unsere afrikanische Gastfreundschaft kennenlernen. Wir werden euch gut bewirten – und es wird reichlich traditionelles Essen geben. (Regai)

Gab es auch lustige oder ungewöhnliche Erlebnisse bei euren Gastfamilien?
Bei meiner ersten Gastfamilie gab es eine Katze namens Carlotta. Sie wurde behandelt, als wäre sie ein Familienmitglied. Die Katze durfte überall im Haus sein, hatte ihre festen Gewohnheiten und machte deutlich, wenn ihr etwas nicht passte. (Regai)

Auch mir ist der Umgang mit Tieren und der Natur aufgefallen. Es gibt Plätze, an denen Vögel gefüttert werden. Bei uns würde man eine solche Futterstelle eher als Falle nutzen, um die Vögel zu fangen und zu essen. (Bischof Mhaka)

Was waren eure persönlichen Höhepunkte der Reise?
Mich hat besonders die ökumenische Zusammenarbeit zwischen evangelischen und katholischen Gemeinden beeindruckt. Außerdem fand ich es bemerkenswert, wie offen der Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und historischen Orten ist. Wir konnten Menschen in verantwortlichen Positionen treffen und Orte besuchen, zu denen man bei uns nicht ohne Weiteres Zugang bekommt. (Bischof Mhaka)

Sehr bewegt hat mich der Zugang zu Bildung. Kinder aus Familien, die sich das Kitageld nicht leisten können, dürfen hier trotzdem zum Kindergarten gehen. Bei uns ist das Recht auf Bildung zwar in der Verfassung verankert, aber die Unterstützung für benachteiligte Kinder funktioniert nicht zuverlässig. Hier habe ich erlebt, wie dieser Anspruch tatsächlich umgesetzt werden kann. (Major)

Beeindruckt hat mich auch der Umgang mit Geschichte. Selbst ganz normale Gebäude haben hier eine Geschichte, die bewahrt und erzählt wird. Besonders die Stolpersteine sind mir in Erinnerung geblieben. Ich finde es wichtig, dass auch Kinder und Jugendliche mit der Geschichte vertraut gemacht werden. So bleibt sie lebendig und kann uns helfen, die Zukunft zu gestalten. (Bischof Mhaka)

Wenn Eltern ihre Kinder zum Kindergottesdienst bringen, setzen sie sich gemeinsam mit ihnen dazu. Bei uns ist das anders: Wir schicken unsere Kinder einfach zum Kindergottesdienst. Sie gehen in einen Raum, die Tür wird geschlossen, und irgendwann kommen sie wieder heraus – vielleicht mit ein paar Süßigkeiten. Damit ist die Sache erledigt. Hier habe ich aber erlebt, dass Eltern ihre Kinder begleiten und von Anfang bis Ende bei ihrem Kindergottesdienst dabei sind. Das finde ich eine sehr gute Sache. (Regai)

Ihr habt auch Gottesdienste in Deutschland besucht. Wie unterscheiden sie sich von den Gottesdiensten in Simbabwe?
Unsere Gottesdienste sind lebhafter. Wir singen viel und tanzen. In manchen Gemeinden dauert ein Gottesdienst mehrere Stunden. Hier in Deutschland ist vieles ruhiger und strukturierter. Dass ein Gottesdienst nach einer Stunde beendet ist, hat aber auch Vorteile. Wir müssen lernen, unsere Zeit besser einzuteilen. (Regai)

Es gibt auch Unterschiede in der kirchlichen Landschaft. In Simbabwe stehen die traditionellen Kirchen zunehmend im Wett-

bewerb mit den Pfingstkirchen. Dort gibt es viel Musik, Tanz und eine moderne Gestaltung der Gottesdienste. Gerade junge Menschen fühlen sich davon angezogen. Deshalb müssen auch wir überlegen, wie wir unsere Gottesdienste so gestalten, dass sich die nächste Generation angesprochen fühlt. (Major)

Was mir hier besonders gefallen hat, war die Beteiligung der Gemeinde. Auch Jugendliche bringen sich ein. Bei einer Predigt durfte ich beispielsweise Fragen beantworten und mich direkt am Gottesdienst beteiligen. Das hat der Predigt einen zusätzlichen Wert gegeben. Wir haben die Gottesdienste hier sehr genossen.

Was nehmt ihr persönlich aus den zwei Wochen in Deutschland mit nach Hause?

Für mich ist vor allem deutlich geworden, dass wir echte Freunde und Partner haben. Menschen, die uns lieben und an unserer Seite stehen. Und ich habe gelernt, dass man Tee auch ohne Zucker trinken kann! (Major)

Die Partnerschaft ist wichtig, und eine gute Kommunikation wird sie stärken. Sie darf nicht nur von einzelnen Personen getragen werden, sondern muss in unseren beiden Kirchen verwurzelt sein. Sie besteht seit vielen Jahren und sollte weiter wachsen. (Regai)

Ich nehme viel Hoffnung für die Zukunft mit. Bei aller Zusammenarbeit ist uns eines besonders wichtig: Diese Partnerschaft lebt nicht vom Geld. Was zählt, ist die Freundschaft und die Verbundenheit zwischen unseren Kirchen. Sie ist wichtiger als finanzielle Unterstützung. (Bischof Mhaka)

Das Interview führte
Maleen Knorr,
Öffentlichkeitsreferentin



Fotos: privat

Weihnachtsgefühl

Der Wecker klingelt. Kristin schreckt aus dem Schlaf hoch, reibt sich die Augen und braucht ein paar Augenblicke, bis sie im Hier und Jetzt ankommt. Raus aus den Federn! Der Versuch, sich aus dem Bett zu schwingen wird von einem jähen Schmerz in ihrem Knie gestoppt. Kurz wundert sich Kristin darüber. Warum tut das so weh? Dann kommt langsam die Erinnerung an gestern Abend zurück: Eisfläche, Glühwein und - oh nein - Erik... War das wirklich passiert?

Ein paar Wochen zuvor hatte sie Erik bei der Geburtstagsfeier ihrer Cousine kennengelernt. Die beiden verstanden sich sofort. Sie unterhielten sich den ganzen Abend über Filme, Reisen, gutes Essen und ihre Familien. Auch das Thema Weihnachten kam irgendwann auf den Tisch. "Ach, ich mag das", hatte Kristin damals geschwärmt, "dieses Leuchten überall, der Duft nach frischen Plätzchen, diese wohlige Wärme beim ersten Glühwein... was freue ich mich schon jetzt auf den Advent!" Erik verdrehte die Augen. "Kitschige Vorstellung!", sagte er ernst und legte ein wenig spöttisch nach "Ist es nicht ein wenig scheinheilig? Die ganze Welt schwimmt für ein paar Tage auf dieser "Frieden für alle"-Welle. Die Engel singen, alle haben sich lieb und im neuen Jahr ist alles wieder beim Alten. Dann ist von dieser weihnachtlichen Barmherzigkeit der Menschen nichts mehr zu spüren. Also, ich hasse Weihnachten! Plätzchen, Glühwein, Weihnachtsfeiern, Geschenke und das ganze Drumherum - ich könnte darauf verzichten!"

Kristin war schockiert. Es konnte, nein, es durfte nicht sein, dass jemand, den sie mag, das Weihnachtsfest nicht mochte. Und so nahm sie sich fest vor, auch einem Weihnachtsmuffel wie Erik die Adventszeit schmackhaft zu machen. Sie trafen sich dann ein paar Mal, gingen gemeinsam essen, ins Kino, oder spazieren. Kurz vor dem ersten Advent startete Kristin dann ihre Weihnachts-Offensive. Ein Filmeabend mit "Kevin allein zu Haus" hier, ein kleiner Adventskalender für ihn dort und gemeinsam gebackenen Vanille-Kipferl - alles lief ganz gut, doch Erik war dennoch nicht in Weihnachtsstimmung zu bringen.

Ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt am zweiten Advent sollte nun aber wirken. Kristin und Erik schlenderten ein wenig zwischen den kleinen Holzbuden entlang und entdeckten dann die Eisfläche in der Mitte des Marktes. Schnell konnte sie Erik davon überzeugen, ein paar Runden zu drehen und schon bald hatte Kristin das Gefühl, endlich etwas



Foto: stefan_bernsmann/pixabay

erreicht zu haben. Erik lachte herzhaft, wenn sie ins Straucheln kam und es gefiel ihm sichtlich, als beide zusammen eine Drehung probierten. Für eine kleine Pause steuerte Kristin dann die Glühweinbude an, die direkt neben der Eisfläche ihr Geschäft machte. Mit zwei randvollen Bechern Punsch peilte sie wieder Erik an. Und plötzlich verlor sie das Gleichgewicht, knallte mit voller Wucht auf die spiegelglatte Fläche. Wie peinlich! Sie schämte sich so sehr, dass sie den Schmerz anfangs gar nicht wahrnahm. Beim Versuch aufzustehen allerdings wurde ihr dann richtig schwarz vor Augen.

Heute muss Kristin bei der Erinnerung an gestern lachen. Nachdem Erik sie erst ins Krankenhaus und dann nach Hause gebracht hatte, war selbst ihr die besinnliche Stimmung vergangen. Sie würde sich bei Erik nicht weiter lächerlich machen und ihm weitere ach so schöne weihnachtliche Aktivitäten ersparen, beschloss sie. Das war alles gründlich schief gegangen.

Inzwischen hatte sie es geschafft in die Küche zu humpeln. Während der Duft von frischem Kaffee ihre Nase umspielte greift sie zu ihrem Handy und entdeckt tatsächlich eine Nachricht von Erik: "Kristin, du kleiner Bruchpilot! Ich hoffe, du hast nicht allzu große Schmerzen und dein Knie ist bald wieder OK. Weißt du, ich mag Weihnachten noch immer nicht viel mehr als vorher, aber du hast mir gestern gezeigt, um was es eigentlich geht. Wir hatten einen schönen Nachmittag zusammen, haben gelacht, hatten Spaß und nichts davon war erzwungen, gespielt und gestresst. Das ist jetzt mein "Weihnachtsgefühl" - und das hast du mir verpasst! Danke dafür!"

Kristin kann sich ihr Lächeln nicht verkneifen. Sie gießt Kaffee in ihre Rentier-Tasse und erblickt durchs Fenster die langsam zur Erde gleitenden weißen Flocken. Ja, das ist es, das Weihnachtsgefühl.

Weihnachtsgeschichten.net

29. November

"Kraft zum Leben schöpfen" Gottesdienst in der Christuskirche mit den Konfis zur Eröffnung der 68. Aktion "Brot für die Welt".

4. Dezember

Baumaufstellen in Schöppingen. Um 14:30 Uhr stellen wir gemeinsam mit dem Kindergarten auf dem Vorplatz der Johanneskirche einen Weihnachtsbaum auf und schmücken ihn bei Waffeln und Punsch.

12. und 13. Dezember

Adventlicher Kinderbibeltag im Dorothee-Sölle-Haus und Familiensonntag mit Begrüßung der neuen Konfi-Kids

20. Dezember

Adventskonzert zum Mitsingen mit dem Posaunenchor der Kirchengemeinde sowie dem Kammerchor und Popchor der Musikschule. Beginn 16 Uhr in der Christuskirche. Eintritt frei.



Ahaus

Heiligabend

15.00 Uhr Familiengottesdienst
mit Krippenspiel
Pfr. Goos

17.00 Uhr Weihn. Gottesdienst
Diakon Klee

22.30 Uhr Ökumenische
Christmette
Pfr. Jürgens / Goos
St. Marien

1. Weihnachtstag

10.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Diakon Klee

2. Weihnachtstag

10.30 Uhr Gottesdienst
Pfr.in Spelsberg-Sühling

Silvester

17.00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfr. Goos

Heek

Heiligabend

15.00 Uhr Weihn. Gottesdienst
Pfr. Goos
Seniorenheim
St. Ludgerus

16.00 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst
Pastors Busch

Schöppingen

Heiligabend

16.00 Uhr Ökumenischer
Familiengottesdienst
Sportplatz
ASC Schöppingen

17.00 Uhr Weihn. Gottesdienst
Prädikantin Dr. Sühling

Wir wünschen allen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr!

Lebkuchen-Plätzchen

Zutaten für ca. 50 Plätzchen



Bild: Annika1707/Pixabay

Zutaten

250 g Honig
120 g brauner Zucker
80 g Butter
500 g Weizenmehl (Type 405)
2 TL Lebkuchengewürz
1 EL Backkakao
1 Ei (Gr. M)
1 EL Pottasche
2 EL Wasser
etwas Weizenmehl zur Teigverarbeitung
etwas Zuckerguss zur Dekoration

Zubereitung

Honig und braunen Zucker über einem Wasserbad rühren, bis sich der Zucker gelöst hat. Die Zuckermasse kurz abkühlen lassen und in eine Rührschüssel geben. Die Butter dazugeben und untermischen.
Das Mehl mit Lebkuchengewürz und Kakaopulver sieben und in den Teig rühren. Das Ei hinzufügen und ganz am Schluss die Pottasche und Wasser in einem separaten Schälchen gut vermischen und zum Teig geben. Den Teig auf Folie geben und einschlagen, am besten über Nacht kühlen lassen. Den Teig auf einer bemehlten Oberfläche ausrollen, ausstechen und im vorgeheizten Ofen bei 200 Grad Ober-/ Unterhitze (Umluft: 180 Grad) ca. 10 Minuten backen. Die Plätzchen vollständig auskühlen lassen, dann nach Belieben mit Zuckerguss dekorieren.

Taufen, Trauungen und Bestattungen

Juli bis November 2026

Taufen

Ahaus
Katharina Sochin
Isabella Marie Höing
Aurelia Celine Köhler
Anton Redlich
Noah Winter
Zoe Michelle Bußmann
Felix Meineke
Ludwig Plauk
Jonah Koppisch
Mats Berkemeier

Schöppingen
Merle Bialowons

Trauungen

Ahaus
Manuel Harz und
Michaela geb. Zander

Schöppingen
Frank ten Brink und
Delia Naber

Bestattungen

Ahaus
Vera Rittner
Ralf Goeken
Erhard Stobbe
Gisela Zamhöfer
Hannelore Krug
Else Procheiske
Eckhard Löbbers

Heek
Moritz Unger

Legden
Heinrich Rombach
Barbara Berkemeier
Lutz Gruhl

Schöppingen
Helga Kleinert
Marianne Beyer
Nelli Spies
Wilma Giesler
Irma Mersmann



Aufgrund der EU-Datenschutzverordnung können Veröffentlichungen von Personendaten künftig nur noch nach schriftlicher Einwilligung erfolgen.

Mir selbst geschenkte Zeit – Meditationsangebot im neuen Jahr

In einer Zeit, die zunehmend von Stress, Leistungsdruck und Zeitmangel bestimmt ist, tut es gut, zur Ruhe zu kommen und im Rhythmus des Atems zu sich selbst zu finden.
Achtsamkeitsübungen bereiten uns auf das Sitzen in der Stille vor. Der Atem ist dabei zentral. Ein kurzer Text leitet zusammen mit einer Klangschale in das Sitzen in der Stille. Wir sitzen auf Bänkchen, Kissen oder auf einem Stuhl, je nach Bedürfnis.
Die Erfahrung der Stille wirkt in uns spürbar fort und vertieft unsere Lebendigkeit, Ruhe, Gelassenheit, Zufriedenheit und eine erweiterte Sicht auf das Leben.

Wo:
Dorothee-Sölle-Haus, Ahaus

Wann:
acht Sonntage
im Januar und Februar
10. / 17. / 24. / 31. 01. 2027,
07. / 14. / 21. / 28. 02. 2027,
jeweils von 17 bis 18 Uhr

Mitzubringen:
Decke als Unterlage, Kissen, Bänkchen (einige Leihbänkchen und Decken sind vorhanden).

Leitung:
Friedrich Gregory
frigre@gmx.de

Ich freue mich auf ein Miteinander in der Stille!

Friedrich Gregory



Fotos: privat

Drachen und Engel, sieben Siegel und Posaunen ...

... kosmische Bilder und das himmlische Jerusalem: Die Offenbarung des Johannes mit ihren Endzeitbildern schenkte den verfolgten Christen im römischen Reich Trost und Hoffnung. Und heute? Im Rahmen der **ökumenischen Bibelwoche** laden wir zu zwei Abenden ein, ihrer Botschaft für uns auf die Spur zu kommen.

Donnerstag, 14. Januar 2027, 19.30 Uhr, Dorothee-Sölle-Haus

Sehen, was verborgen ist – Eine Einführung in die Offenbarung an Johannes
Dr. Esther Brünenberg-Bußwolder, Ev. Erwachsenenbildung

Die Johannesoffenbarung sagt nicht einfach Zukunft vorher, sondern öffnet einen anderen Blick auf Welt und Geschichte, auf Macht und Ohnmacht, Gericht und Gerechtigkeit, Bedrohung und Hoffnung. Doch was bedeutet „Offenbarung" eigentlich? Wer ist Johannes, der von seinen Visionen erzählt? In welcher Welt leben die Gemeinden, an die er schreibt? Und warum wählt er eine solch überwältigende Bildsprache?

Donnerstag, 21. Januar 2027, 19.30 Uhr, Dorothee-Sölle-Haus

Eine Hoffnung, die widersteht – Die Offenbarung an Johannes heute
Pfarrer Olaf Goos

Der zweite Abend fragt nach der Aktualität der Johannesoffenbarung: Wie können wir ihre Bilder heute lesen, ohne sie politisch oder religiös zu missbrauchen? Wie vertragen sich ihre Visionen von Gericht und Vernichtung mit dem Gebot der Feindesliebe? Wie lässt sich die Widerstandskraft von Menschen stärken, die Gewalt und Krieg erfahren, ohne dass sie selbst zu Tätern werden?

Sonntag, 24. Januar 2027, 11.00 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst in St. Mariä Himmelfahrt

Zum Abschluss der ökumenischen Bibelwoche feiern wir Gottesdienst in der Marienkirche. Der Kirchraum nimmt Motive der Johannesoffenbarung auf und eröffnet einen eigenen Zugang zu ihren Bildern und Fragen.

17. Januar: Neujahrsempfang

Am 17. Januar lädt das Presbyterium traditionell zum Neujahrsempfang nach Ahaus ein. Der Gottesdienst findet in der Christuskirche statt und wird vom Chor „Once again“ mitgestaltet. Im Anschluss ist im Dorothee-Sölle-Haus wieder Gelegenheit, miteinander auf das alte Jahr zurückzublicken und auf das neue Jahr anzustoßen.

Ab 11. Februar: „Probier´s mal!“ - Sieben Wochen ohne Aber



Wann sind Sie das letzte Mal aus der Routine ausgebrochen, haben etwas probiert, waren plötzlich wieder Anfängerin und Entdecker? Im Probieren liegt der Schlüssel für alle Entwicklung. Kinder lernen das Gehen, indem sie sich auf die wackeligen Beine hieven, hinfallen, aufstehen, hinfallen, aufstehen. Musik und Theater, Politik und Wissenschaft leben von Versuch und Irrtum, vom Probieren und Proben.

„Probier's mal! Sieben Wochen ohne Aber“ heißt die Fastenaktion 2027. Lassen wir uns mit Probiergeist anstiften. Vom 11. Februar bis zum 18. März bieten wir wieder sechs Fastenabende an, jeweils donnerstags um 19.30 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus. Die Leitung der Abende liegt bei Pfarrer Olaf Goos und Diakon Lukas Klee. Beschließen werden wir die Fastenreihe wieder mit einer Agapefeier am Gründonnerstag, 25. März, um 19 Uhr in der Christuskirche.

21. Februar: Diakoniesonntag

Beim diesjährigen Diakoniesonntag steht das Thema „Demenz“ im Vordergrund. Der Gottesdienst wird vom neuen Demenzchor „Unvergesslich“ mitgestaltet.

5. März: 100 Jahre Weltgebetstag

Seit 100 Jahren setzt sich der Weltgebetstag für Gerechtigkeit und Frieden ein. Auch heute motiviert er Menschen, für eine gerechte und friedliche Welt einzustehen. Das Plakatmotiv der Künstlerin Shams Saad trägt den



Titel „River of Prayer“ - Strom des Gebets. Es zeigt sieben Frauen aus sieben Regionen der Welt, der Fluss ist ein Sinnbild für den Heiligen Geist und die weltweite, generationenübergreifende Gemeinschaft.

Der Weltgebetstag feiert in diesem Jahr Jubiläum! Anders als in den Vorjahren steht kein einzelnes Partnerland im Mittelpunkt, sondern die weltweite ökumenische Bewegung selbst. Die Orte und Zeiten der Gottesdienste werden rechtzeitig bekannt gegeben.

13. März: Orgelspaziergang mit Matthias Grünert

Matthias Grünert, Kantor der Dresdner Frauenkirche und Preisträger verschiedener Orgelwettbewerbe, kommt auch in neuen Jahr wieder nach Ahaus. Diesmal zum ökumenischen Orgelspaziergang. Um 11.30 Uhr wird er zur Marktzeit in der Marienkirche spielen. Anschließend erwartet die Besucher:innen ein kleiner Snack in der Christuskirche. Um 12:30 Uhrbeginnt dann das nächste Konzert an unserer Orgel. Der Eintritt ist frei.



Foto: M. Grünert



Gottesdienst

Andachten nach Taizé

vierteljährlich donnerstags

Kreuzzentrum Heek
Kontakt: Johannes Kitzel
Telefon: 02561 / 21 63

Nächste Termine:
03. Dezember,
18. Febuar, 03. Juni

Familiengottesdienst

vierteljährlich sonntags
um 10.30 Uhr

Christuskirche Ahaus
Kontakt: Lukas Klee
Telefon: 01517 / 280 53 03

Nächste Termine:
13. Dezember,
14. März und 13. Juni

Lektorenkreis

vierteljährlich
nach Absprache

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Pfr. Olaf Goos
Telefon: 0 25 61 / 96 20 16

Musik

Posaunenchor

montags um 19.30 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Josef Gebker
Telefon: 0171 / 21 01 038

Demenzchor "Unvergesslich"

samstags monatlich
um 10.00 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: H. Bramkamp-Goos
Telefon: 01520 / 49 993 76

Nächste Termine:
19. Dezember,
30. Januar, 27. Febuar,
20. März, 10. April,
08. Mai, 05. Juni, 03. Juli

Chor „Once Again“

mittwochs um 19.30 Uhr

Karl-Leisner-Haus Ahaus
Kontakt: Miriam Reifers
Telefon: 0178 / 105 86 58

++ Alle Termine unter Vorbehalt ++

Geselligkeit

Seniorentreff

monatlich montags
um 15.00 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: H. Bramkamp-Goos
Telefon: 01520 / 49 993 76

Nächste Termine:
07. Dezember - Adventsfeier
11. Januar, 08. Febuar,
08. März, 12. April,
10. Mai - Ausflug,
14. Juni, 12. Juli

Treffpunkt Ma(h)lZeit

monatlich freitags
10.30 bis 14 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Rosi Haarberg
Telefon: 0176 / 96 36 70 72

Nächste Termine:
11. Dezember - Adventsessen
alle mit Anmeldung
29. Januar, 26. Februar,
19. März, 30. April,
21. Mai, 25. Juni,
23. Juli

Gymnastikgruppe

wöchentlich mittwochs
um 10.00 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Margit Lating
Telefon: 0 25 61 / 79 68

Gemeindefrühstück

1. Dienstag im Monat
um 9.30 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Sonja Lagemann
Telefon: 0 25 61 / 962 017

Nächste Termine:
01. Dezember, 05. Januar,
02. Febuar, 02. März,
06. April, 04. Mai,
01. Juni, 06. Juli

Spielenachmittag

14täglich mittwochs
14.30 bis 16.30 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Margit Lating
Telefon: 0 25 61 / 79 68

Geselligkeit

Café Balsam

ab Januar
monatlich freitags
um 15.00 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Daniela Denzel
Telefon: 0177 / 744 02 76
H. Bramkamp-Goos
Telefon: 01520 / 49 993 76

Nächste Termine:
29. Januar, 26. Febuar,
19. März, 30. April, 21. Mai,
25. Juni, 23. Juli

Gartengespräche

pausiert bis Mai

Gemeindestammtisch Heek

letzter Mittwoch im Monat
um 18.00 Uhr

Magdalenenkirche **Heek**
Kontakt: Reinard Hollander
Telefon: 02568 / 738 90 52

Gemeinde aktiv

Besuchsdienstkreis

nach Absprache

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Annette Felscher
Telefon: 0151 / 52 25 14 94

Ökumenekreis Ahaus

nach Absprache

Kontakt: Pfr. Olaf Goos
Telefon: 0 25 61 / 96 20 16

Aktivkreis Schöppingen

vierteljährlich
nach Absprache

Kontakt: Pfr. Olaf Goos
Telefon: 0 25 61 / 96 20 16

Ökumenekreis Heek

nach Absprache

Kontakt: Mechthild Sicking
Telefon: 01573 / 841 30 91

Für Frauen

Flotte Fietsen

14täglich dienstags
um 17.00 Uhr
Mai bis September

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Annette Felscher
Telefon: 0151 / 52 25 14 94
Mechthild Hollekamp
Telefon: 0163 / 818 04 07

EVA-Kreis

2. Mittwoch im Monat
um 14.30 Uhr

KulturenTreff Schöppingen
Kontakt: Jutta Pries
Telefon: 0151 / 46 45 10 51

Frauenhilfe

3. Mittwoch im Monat
um 14.30 Uhr

Magdalenenkirche **Heek**
Kontakt: Gudrun Noack
(über das Gemeindebüro)

Für Männer

Kirchen(B)engel

nach Bedarf und Absprache

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: H. Bramkamp-Goos
Telefon: 01520 / 499 93 76

Männerkochgruppe

2. Freitag im Monat
um 18.00 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Pfr. Olaf Goos
Telefon: 0 25 61 / 96 20 16

Nächste Termine:
11. Dezember, 08. Januar,
12. Febuar, 12. März,
09. April

Redaktionsschluss

des nächsten Gemeindebriefs
ist der 31. Mai
Bitte schicken Sie Artikel
und Termine in digitaler Form
an Pfarrer Olaf Goos:
olaf.goos@ekvw.de
Wir freuen uns auf Ihre
Unterstützung!

Junge Gemeinde

Kinderbibeltage
für Kinder von 5 - 12 Jahren

vierteljährlich am
2. Samstag im Monat
von 10.00 bis 13.00 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Lukas Klee
Telefon: 01517 / 280 53 03

Nächste Termine:
12. Dezember
13. März, 12. Juni

KonfiZeit (KA8)

14täglich dienstags und
donnerstags um 17 Uhr

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Lukas Klee
Telefon: 01517 / 280 53 03

KonfiKids (KA3)

Der neue Kurs beginnt
im Dezember.

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Birgit Fischer
Telefon: 0178 / 511 98 98

Teamertreffen

nach Absprache

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Lukas Klee
Telefon: 01517 / 280 53 03

Mädchenkram
von 8 - 12 Jahren

monatlich montags
von 17.00 bis 18.30 Uhr
nach Absprache

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Lea Flesch
Telefon: 0179 / 4770815
Kontakt: Lena Flesch
Telefon: 0179 / 4585499

Familienoase

13. Dezember:
Begrüßung der neuen Konfi-Kids und Familiensonntag

Dorothee-Sölle-Haus Ahaus
Kontakt: Jacky Plankert
Telefon: 0176 / 27 23 18 39
Kontakt: Hanna Wackerbarth
Telefon: 0 25 61 / 86 50 538

Ab jetzt auch bei Instagram

Die Ev. Christus-Kirchengemeinde hat jetzt einen eigenen Instagram-Kanal. Wer interessante Bilder und Beiträge, aktuelle Veranstaltungshinweise, Humorvolles oder Wissenswertes veröffentlichen möchte, kann dies an Vincent Meienreis senden:

Vincent Meienreis
Telefon 0160 / 96 79 03 49
v.meienreis@gmail.com

Bei der Zusendung von Bild- und Videomaterial sollten alle abgebildeten Personen ihr Einverständnis gegeben haben.

Wir freuen uns über zahlreiche Follower und Likes.



Kindertagesstätten

Familienzentrum Wittekindshof	Asternweg 17 I 48683 Ahaus Telefon 0 25 61 / 4 36 43 familienzentrum-asternweg @wittekindshof.de
Familienzentrum Wittekindshof	Scheelenkamp 4 I 48683 Ahaus Telefon 0 25 61 / 6 95 64 40 familienzentrum-scheelenkamp @wittekindshof.de
Johannes-KiTa	Am Isinglau 12 I 48624 Schöppingen Telefon 0 25 55 / 99 77 834 johannes-kita-schoeppingen@ekvw.de

Ansprechpartner/innen auf einen Blick

Innerhalb einer Kirchengemeinde wirken zahlreiche Menschen an einem gelingenden Miteinander. Ansprechpartner/innen und ihre Kontaktdaten finden Sie hier:

Gemeindebüro

Dorothee-Sölle-Haus Wüllener Straße 16 I 48683 Ahaus

Ansprechpartnerin Sonja Lagemann

Telefon 0 25 61 / 96 20 17
E-Mail st-pfb-ahaus@ekvw.de
Internet www.christuskirche-ahaus.de

Öffnungszeiten

montags	09:00 - 12:30 Uhr
dienstags	09:00 - 12:30 Uhr
mittwochs	09:00 - 12:30 Uhr
donnerstags	14:30 - 17:30 Uhr

Kontoverbindung Sparkasse Westmünsterland
IBAN DE79 4015 4530 0026 0003 56
BIC WELADE3WXXX

Pastoralteam

Olaf Goos Dahlienweg 7 I 48683 Ahaus

Pfarrer Telefon 0 25 61 / 96 20 16
E-Mail olaf.goos@ekvw.de

Sprechzeiten

dienstags	10:00 - 12:00 Uhr
donnerstags	15:00 - 17:00 Uhr

Lukas Klee Wüllener Straße 16 I 48683 Ahaus

Diakon Telefon 01517 / 280 53 03
E-Mail lukas.klee@ekvw.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindediakonie / Beratung / Seelsorge

Hilke Bramkamp-Goos
GemeindeSchwester

Dorothee-Sölle-Haus
Wüllener Straße 16 I 48683 Ahaus

Telefon
Mail

Telefon 01520 / 49 993 76
hilke.bramkamp-goos@ekvw.de

Sprechstunde Ahaus

montags 10:00 - 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sprechst. Schöppingen

2. Mittwoch im Monat 15:00 - 17:00 Uhr

Kinder- und Jugendarbeit

Lukas Klee
Diakon

Wüllener Straße 16 I 48683 Ahaus
Telefon 01517 / 280 53 03
E-Mail lukas.klee@ekvw.de

Kirchenmusiker/in

Gotthard Falcke
Telefon 0176 / 498 07 38 5
gotthardfalcke@web.de

Friedrich Gregory
Telefon 0 25 61 / 69 166
frigre@gmx.de

Christine Heinen
Telefon 01512 / 58 11 271
heinen.christine@outlook.de

Silvia Röring
Telefon 0 25 61 / 69 59 67
silviaroering@gmail.com

Posaunenchor

Josef Gebker
Telefon 0171 / 21 01 038
gebker-erning@t-online.de



Wüllener Str. 16
48683 Ahaus

Christuskirche Ahaus

Ihre Ansprechpartner/in

Hausmeisterin Galina Kharin
Mobil 0157 / 34 57 19 84

Pfarrer Olaf Goos
Telefon 0 25 61 / 96 20 16

Diakon Lukas Klee
Telefon 01517 / 280 53 03

Ahaus Gottesdienste

jeweils um 10:30 Uhr

jeden Sonntag Gottesdienst,
anschließend Kirchkaffee im Dorothee-Sölle-Haus

Ihre Ahauser Vertretung im Presbyterium

Klaus Gresförder	Telefon 0 25 61 / 8 60 99 74 klaus.gresfoerder@t-online.de
Erhard Lemmink	Telefon 0 25 61 / 822 07 erhard.lemmink@ekvw.de
Jacqueline Plankert	Telefon 0176 / 27 23 18 39 jacqueline.plankert@ekvw.de
Konrad Stockheim	Telefon 0 25 61 / 81707 k.stockheim@gmx.de
Hanna Wackerbarth-Meyknecht	Telefon 0 25 61 / 86 50 538 bravebeard@gmx.de

Johanneskirche Schöppingen



Lerchenstraße 2
48624 Schöppingen

Ihre Vertretung im Presbyterium

Charlotte Cantauw — Telefon 0 25 55 / 85 7
ch.cantauw@gmx.de

Edgar Edel — Telefon 0151 / 44 24 25 01
eemaildirekt@gmail.com

Heide Zimny — Telefon 0 25 55 / 98 49 11
heide.zimny@online.de

Ihre Legdener Vertretung im Presbyterium

Vincent Meienreis — Telefon 0160 / 96 79 03 49
v.meienreis@gmail.com

Ihre Heeker Vertretung im Presbyterium

Yvonne John — Telefon 0151 / 18 94 67 85
yvonne.john1st@icloud.com

Iman — Telefon 0179 / 203 64 26
imanunique69@gmail.com

Heek Gottesdienste

um 9:00 Uhr

Seniorenheim St. Ludgerus

1. Sonntag im Monat: Gottesdienst anschl. Gemeindefrühstück

Schöppingen Gottesdienste

um 10:30 Uhr

2. Sonntag im Monat: Gottesdienst, anschl. Kirchkaffee

Jahreslosung 2027



Motiv von Stefanie Bahlinger, Verlag am Birnbach